



## Gestatten: Sue, 67 Millionen Jahre alt – und Museums-Attraktion

Sue, das weltweit besterhaltene Tyrannosaurus-Rex-Skelett, ist nach mehrmonatiger Forschungs- und Restaurationsarbeit wieder zu Hause. Das Fossil bezog, ergänzt um einige Knochen, seinen neuen Ausstellungsraum im Field Museum of Natural History in Chicago, Illinois. Sues neues Heim ist größer als ein Basketballfeld und vollgepackt mit

Technik. Sechs jeweils gut 2,7 Meter fassende, animierte Panorama-Leinwände dienen dem urzeitlichen Fleischfresser als Hintergrund und lassen seine Welt auf eindrucksvolle Weise aufleben. Die interaktive Show zeigt den T-Rex nicht nur bei der Jagd und beim Kampf, sondern sogar dabei, wie er sein Geschäft verrichtet. Ergänzt wird die Hintergrund-

Animation durch eine auf das Skelett gerichtete und vertonte Lichtshow. Sues Körperbau wird dabei an mehreren Details beleuchtet, angefangen von gebrochenen Rippen bis hin zu einer Kieferinfektion, die als Todesursache gilt. Die Field Sammlung sieht Sue als „das Kronjuwel“ und will sie so zeigen, „wie sie es verdient“. Foto: Field Museum, Martin Baumgärtner

# Mitflugzentralen: Spielerei oder Alternative?

Reisen Wenn es demnächst mit der kleinen Maschine eines Hobbypiloten in den Urlaub geht

Ein spontaner Trip nach Sylt oder ein Rundflug über das Ruhrgebiet – mit Mitflugzentralen ist das kein Problem mehr. Das Modell: Piloten nehmen Passagiere auf ihrer Strecke mit und finanzieren so ihren Flug. In Deutschland ist das Konzept noch eher unbekannt. Die wichtigsten Plattformen für Flüge hierzulande sind Wingly, Flyt.Club und Coavmi. Ein Überblick:

● **Wer bietet bei den Plattformen Flüge an?** In der Regel stellen Hobbypiloten über die Mitflugzentralen Plätze auf ihrem Flug zur Verfügung. Viele haben gar kein eigenes Flugzeug, sondern leihen eines, zum Beispiel von Vereinen. Das Prinzip ist wie bei Mitfahrzentralen auch: Fliegen ist teuer, die Piloten wollen die Kosten für ihr Hobby reduzieren und nehmen deshalb Gäste mit. Kommunikation und Abrechnung laufen über die App oder Website der Zentralen. „Um Flüge anbieten zu können, ist eine aktuelle Fluglizenz und ein medizinisches Flug-

tauglichkeitszeugnis von uns verifizieren zu lassen“, erklärt Kim-Julian Becker, Mitgründer von Flyt.club. Außerdem müssen die Piloten mindestens drei Starts und Landungen innerhalb der letzten 90 Tage vorweisen.

● **Wie sicher sind die Flüge bei Mitflugzentralen?** Neben den Piloten müssen auch die Flugzeuge vor jedem Start geprüft werden. Kunden sollten darauf achten, dass die Piloten ihre Checklisten vor dem Start abarbeiten. Die Missachtung wäre rechtlich fahrlässig. „Die Wartungsvorschriften sind sehr streng“, sagt Klaus Rogge, Vorsitzender der Bundeskommission Motorflug beim Deutschen Aero Club. Zudem müssen sich die Flieger in den regulären Luftverkehr einreihen. Sie fliegen zwar in anderen Höhen als klassischen Linienflugzeuge, stehen aber trotzdem in Kontakt mit den Lotsen der Flughafen-Tower. Auch das Wetter wird von den Piloten vorher gecheckt.

● **Welche Strecken und Routen werden angeboten?** Es handelt sich fast immer um kleine Motorflugzeuge mit zwei bis vier Plätzen. Entsprechend kürzer sind die Strecken. In der Regel gibt es bei den Mitflugzentralen drei Möglichkeiten für Flüge. Rundflüge, zum Beispiel über das Ruhrgebiet oder Berlin. Streckenflüge, etwa von Köln nach Essen, aber auch weitere Strecken wie von Augsburg nach Kiel. Auch Flüge ins nahe Ausland kann man auf den Plattformen finden. Zum Beispiel auf die Balearen, nach Großbritannien oder Skandinavien. Und dann gibt es noch Ausflüge auf in der Regel kürzere Strecken. Es geht hin und zurück – oft verbunden mit einem Aufenthalt am Zielort. „Europaweit kann jeder beliebige Flug angeboten werden“, so Melanie Engl, Sprecherin von Wingly.

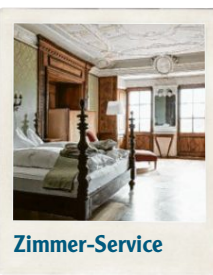
● **Wer haftet, wenn der Flug ausfällt?** Hat der Passagier bereits bezahlt, bekommt er sein Geld vollständig erstattet, wenn der Flug ausfällt.

Eine zusätzliche Entschädigung für einen Flugausfall gibt es aber nicht. Und das kann durchaus passieren. „Das Wetter entscheidet bei Sichtfliegern. Nebel oder Gewitter sind gefährlich“, sagt Rogge. Und natürlich kann auch der Pilot kurzfristig absagen. „Zur Einschätzung der Piloten kann der Nutzer auf die Bewertungen und die Flugstunden der letzten Monate achten“, rät Becker von Flyt.club.

● **Wie teuer sind die Flüge bei den Mitflugzentralen?** Die Kosten richten sich nach Größe des Flugzeugs, nach Flughafengebühren und Distanz. Einen Streckenflug von München nach Oslo bietet ein Pilot bei Flyt.club für knapp 400 Euro an, einen Rundflug über Köln kann man bei Flyt.club für etwa 50 Euro finden. Die Mitflugzentralen leben von der Vermittlungsgebühr, bei Flyt.club sind das zehn Prozent. Die Mitnahme erfolgt gegen Selbstkostenbeteiligung. „Der Kunde darf nicht die vollen Kosten bezahlen, ansonsten

wird es gewerblich“, sagt Rogge. Und damit rechtlich problematisch. Offiziell dürfen die Piloten Gäste auch nur auf ihrer geplanten Strecke mitnehmen.

● **Für wen sind Mitflugzentralen interessant?** Die Piloten betreiben das Fliegen als Hobby, auch die meisten Passagiere sehen den Flug eher als besonderen Ausflug. Auch Flüge zu verschenken, ist beliebt. Ein Verkehrskonzept sind die Mitflugzentralen aber eher nicht. Die Piloten fliegen nicht gewerblich, das Wetter hat großen Einfluss. Wer zum Geschäftsstermin als Mitflieger anreisen will, geht ein Risiko ein. Auch Familienurlaub ist über die Mitflugzentralen schwierig. Die Flugzeuge sind oft zu klein und haben kaum Platz für Gepäck. Ein Städtetrip zu zweit wäre aber denkbar. Die Plattformen sehen für das Angebot durchaus großes Potenzial. Die Strukturen für eine gute Vernetzung wären auch da. In Europa gibt es laut Wingly rund 3000 Flugplätze. (dpa)



Zimmer-Service

Wer den Palazzo Salis erleben möchte, der muß bis Ostern warten, denn dann öffnet das Hotel mit den 14 Zimmern nach der Winterruhe. Gäste hat es bis in den Oktober hinein. In dem berühmten Haus auf 1098 Höhe in Soglio im Schweizer Bergell gibt sogar der Dichter Rainer Maria Rilke gewohnt, und der Maler Giovanni Segantini ging ein und aus. Auch heute geben sich Künstler und Kulturfreunde die Klinke in die Hand. Auf der Website des Palazzo steht: „Ankommen. Und die Zeit vergessen.“ Ich war grad da, und ich werde nicht vergessen, wieder zu kommen. Ich sehe klar vor mir: Das schöne Haus mit den alten Fußböden und Möbeln, ich höre das Bimmeln der Dorfkirche in der Nacht und das Rinnen des Brunnen vor Fenster. Der duftende Garten mit den blutroten Tischen und Stühlen

hat von 11.45 bis 17 Uhr für Spaziergänger geöffnet, danach gehört er allein den Hotelgästen. Steinerne Stiegen führen zu den Zimmern mit den hölzernen Prunkbetten. Unvergeßlich das Musikzimmer im Nachmittagslicht, das köstliche Frühstück und das umwerfende Abendessen. Ich kann nur jedem empfehlen, Halbpension zu buchen. Besser wird's nicht. Wer früh im Jahr kommt, sollte warme Pullover mitnehmen, dann steckt noch der Winter im Gemäuer. Im sonnigen Bergell kommt die Sonne schon zum ersten Cappuccino vors Haus. Der Palazzo Salis wurde 1960 als Wohnhaus für die Adelsfamilie von Salis gebaut, ist aber schon seit mehr als 100 Jahren ein Hotel unter wechselnder Leitung. Monika Müller und ihr Mann Christian Speck setzen Maßstäbe. In allem. Man kommt als Fremdling und geht als Freund. Nein, eigentlich möchte man gar nicht gehen, sondern bleiben. Inge Ahrens



Hotel Palazzo Salis, Villaggio 131, CH-Soglio (Bergell), www.palazzo-salis.ch, Tel. 0041-81-822 12 08, DoZi 170 CHF p. P. inkl. Frühstück u. Halbpens.

## Der Ausflugstipp

### Kurz informiert



● **Anfahrt** Von Füssen aus nehmen Sie die B310 in Richtung Weissensee und folgen der Beschilderung in Richtung Hopfen am See. Tourist-Information: Uferstraße 21, 87629 Füssen

● **Parkplatz** Kur- und Urlaubsgäste erhalten eine Vorteilskarte, die FüssenCard. Mit dieser Gästekarte können Besucher bis zu vier Stunden kostenfrei ihr Fahrzeug auf Parkplätzen entlang der Uferstraße abstellen. Für längere Aufenthalte stehen am Campingplatz am östlichen Ortseingang gebührenpflichtige Parkplätze zur Verfügung.

● **Info** www.fuessen.de



Ein Spaziergang um den Hopfen am See ist bei jedem Wetter einen Ausflug wert. An manchen Wintertagen sieht man sogar Eissegler. Foto: Benedikt Siegert

## Riviera des Allgäus

### Füssen Rundgang um den Hopfen am See

Schneebedeckte Berge, weite weiße Täler und ein glitzernder, zugefrorener See in der Mitte – wer gerne durch malerische Winterlandschaften streift, sollte einen Abstecher nach Füssen (Landkreis Ostallgäu). Nein, nicht zum Schloss Neuschwanstein oder zum Förgensee, sondern in den Ortsteil Hopfen am See zum gleichnamigen See.

In der kalten Jahreszeit kommen Winterfreunde dort voll auf ihre Kosten. Etwa bei einem lockeren Spaziergang um den knapp zwei Quadratkilometer großen See – mit Blick auf das Königsschloss. Der etwa sieben Kilometer lange Wanderweg ist gut ausgebaut und gut befestigt. Somit ist er ebenso geeignet für Familien mit Kinderwagen wie auch für Senioren.

Der Weg führt direkt in Hopfen von der Tourist Information an der Uferpromenade in Richtung Westen. Im Hintergrund ragen die imposanten Berge in den Himmel, allen voran Säuling und Tegelberg. Bei etwa zwei Drittel des Weges, am südwestlichsten Zipfel des Sees können Wanderer beim Landhotel Wiesbauer einkehren. Und gestärkt mit Braten und Knödel weiterziehen. Wer noch keine Pause braucht, geht den Weg weiter, der sich nun durch ein kleines Waldstück zieht. Bald schon führt er aber zurück auf die Uferpromenade. Dieser Abschnitt wird als „Riviera des Allgäus“ bezeichnet. Ganz wie in der italienischen Urlaubsregion laden hier Cafés und Restaurants am Ufer des malerischen Sees dazu ein, sich eine Genusspause zu gönnen. Auch zahlreiche Bänke stehen zum Verweilen bereit.

Ist die Eisdecke im Winter dick genug, können sich Schlittschuhläufer und Eiskegler auf den See wagen. An manchen Tagen erleben Besucher sogar ein besonderes Spektakel: Eissegler. Mit speziellen Schlitten gleiten die Sportler rasant über den See. Für Laien bleibt es allerdings beim Staunen. Denn wer die gefährliche Sportart ausüben will, muss einen Eissegelschein vorweisen können. Schön anzusehen ist es aber allemal. Birgit Schnidele

## Reise kompakt

### Last-Minute-Angebote können Ladenhüter sein

Last-Minute-Reisen können richtig günstig sein. Bei ganz kurzfristigen Reisen sind hohe Rabatte möglich. Der Nachteil ist jedoch, dass die Auswahl begrenzt ist. Es könne passieren, dass Urlauber nur noch „Ladenhüter-Ziele“ und Hotels von vergleichsweise geringerer Qualität bekommen, heißt es in der Zeitschrift *Clever reisen!*. Mit tendenziell weniger Last-Minute-Schnäppchen rechnen die Experten in dieser Saison für Spanien, Griechenland und der Türkei. Anders sehe es für Ägypten und Tunesien aus. Mit echten Last-Minute-Reisen sind Urlaube gemeint, die frühestens zwei Wochen vor Abflug verkauft werden. Bei 72 Stunden vor Abflug spricht man von Super-Last-Minute. Vorteile von Frühbucher-Angeboten sind die hohe Planungssicherheit und die große Auswahl. Das Wunschhotel ist meist verfügbar. Rabatte und Kinderfestpreise sind garantiert. Allerdings muss sich der Urlauber langfristig festlegen. Wenn er bei unvorhergesehenen Ereignissen seine Reisepläne ändern wollte, fallen Stornogebühren an. (dpa)